

1. Es geht bei der Frage von Versicherungen im Praktikum **nur um den Unfallschutz**. Die studentische Krankenversicherung läuft während des Praktikums selbstverständlich weiter.
2. Beträge zur Unfallversicherung bezahlen Betriebe und Einrichtungen. Sie schließen für ihre Mitarbeiter pauschale Unfallversicherungen bei der Berufsgenossenschaft und ähnlichen Institutionen ab. Diese Unfallversicherung gilt auch für Praktikanten, wenn deren Namen ordnungsgemäß gemeldet sind.
3. Sofern Studierenden im Rahmen eines Praktikums unter der rechtlichen Verantwortung der Praktikumsstelle praktische Kenntnisse, Fertigkeiten und Erfahrungen vermittelt werden, ist ein Beschäftigungsverhältnis im Sinne des § 2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII anzunehmen. Für die Dauer eines Praktikums sind Studierende, auch wenn das Praktikum nach der Studien- oder Prüfungsordnung zwingend vorgeschrieben ist, nicht mehr als Studierende über die Hochschule, sondern als Beschäftigte über den Betrieb zur Vervollständigung ihrer Gesamtbildung für den späteren Hauptberuf, gesetzlich unfallversichert. Sofern ein Beschäftigungsverhältnis im Sinne des § 2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII vorliegt, kommt der gesetzliche Unfallversicherungsschutz automatisch kraft Gesetzes zum Tragen. Die in § 192 Abs. 1 SGB VII vorgesehene Anmeldung durch eine Anzeige des Betriebes ist keine rechtliche Voraussetzung für die Entstehung des Unfallversicherungsverhältnisses; entscheidend ist allein, ob ein Beschäftigungsverhältnis vorliegt.
4. Zur Vermeidung von Missverständnissen und Problemen sollte in den Praktikumsvertrag eine Regelung aufgenommen werden, wonach sich der Betrieb verpflichtet, die Praktikantinnen und Praktikanten bei dem jeweils zuständigen Unfallversicherungsträger anzumelden.
5. In der Regel entstehen den Einrichtungen dadurch keine größeren Kosten, meist gar keine.
6. Eine "Zusatzversicherung" über die Universität ist nach Auskunft bei der Landesunfallkasse versicherungsrechtlich nicht möglich.
7. Von daher waren und sind unsere PraktikantInnen versichert, wenn sie von der Einrichtung offiziell als Praktikantin oder Praktikant geführt werden.
8. Es ist zu prüfen, ob sich Einrichtungen darüber im Klaren sind, welche Verpflichtungen sie gegenüber PraktikantInnen haben. Gerade Praktikumsstellen, die keine oder wenig Vergütungen zahlen, wie dies im sozialen Bereich leider oft noch üblich ist, sollten diese Selbstverständlichkeiten beachten, zumal sie von der Arbeit der PraktikantInnen nicht unerheblich profitieren. Stellen, die dazu nicht bereit oder in der Lage sind, werden deshalb von Seiten des Instituts nicht als "Traumpraktika" angesehen. Aufforderungen, selbst eine private Unfallversicherung abzuschließen, sollte man aus Sicht des Instituts nicht folgen.